

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz  
Der „Pädagogischen Blätter“ 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt 11.20  
(Heft Vb 92) Ausland Portozuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Gewissensforschung eines Zwanzigers — Ein Beitrag zur Erziehung der Denkungsart  
unserer Schüler — Schulnachrichten — Bücherschau — Exerzitionsfonds. — Beilage: Volkschule Nr. 4.



## Die Gewissensforschung eines Zwanzigers<sup>\*)</sup>

Es ist Abend. Sehen Sie im Geiste den verärgerten Mann dort am Studiertisch vor sich hinbrüten? Es ist der Schulmeister, der vor einem Stoß Korrekturen sitzt und über die heutige Niederlage gegenüber seinen fünfzig „Faulenzern und Spitzbuben“ nachgrübelt. „Bei Philippi sehen wir uns wieder,“ raunt ihm der Versucher ins Ohr. „Morgen ist Abrechnung; morgen sollen die Missetäter in den Senkel gestellt werden.“ — Halt jetzt, mein lieber junger Mann, halt, so vergällt man sich keine Berufsfreude nicht! Ruhe vor allem, Ruhe! — Und jetzt sag' mir einmal: sind denn wirklich die kleinen „Bengel“ allein die Majestätsbeleidiger, oder steckt nicht unter deinem eigenen Mittel ein Sünder verborgen, der die Knirpse heute zu ihrem Vergehen provoziert? — — — „Und er ging in sich . . .“

Jetzt, nachdem das harte Erbrechen des Stolzes, der Trägheit und der Selbstlüge gelodert, jetzt tauchen sie auf, die Boten des Gewissens und fragen dich: Wie steht's mit der täglichen Vorbereitung auf den Unterricht? Was sagt speziell das rote Meer in den Schülerheften? Wie steht's mit deiner unterrichtlichen Tätigkeit? Und zu guter Letzt: Wie steht's mit deiner Stellung zum Volke?

Greifen wir aus diesen Kernfragen die wichtigsten realisierbaren Gedanken heraus.

### I. Wie steht es vorab mit der täglichen Vorbereitung?

Abgesehen von der persönlichen Eignung ist diese Frage vielleicht die wichtigste meiner Arbeit, weil

sie sich an alle Altersstufen vom frischgebadenen Rekruten bis zum ehrwürdigen Silbergreis wendet und weil die gewissenhafte Befolgung ihrer Forderungen einen wesentlichen Teil des Erfolges ausmacht. Unzufriedenheit, Launenhaftigkeit und Mutlosigkeit kommen nämlich zu einem großen Teil von dem bequemen Sichgehenlassen, von der täglich wiederkehrenden Ziel- und Willenlosigkeit.

Also in erster Linie Konsequenz in der regelmäßigen Aufstellung und Durchführung vernünftig belasteter Tagesprogramme. Ein Ziel im Auge sichert den Erfolg. Lessing sagt irgendwo: „Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht immer noch geschwinde, als der ohne Ziel umherirrt.“ Lege dir darum täglich die Frage vor: Was habe ich heute unbedingt zu tun, und wie hat es zu geschehen, damit ich weder das Urteil der weltlichen noch der ewigen Justiz zu fürchten habe? Speziell das Wie verlangt eine Gewissenhaftigkeit, die wir schwache Menschen gar oft unterschätzen. Vergessen wir nämlich nie, daß es auch eine geistige Trägheit gibt, die auf halbem Wege stehen bleibt und sich folgerichtig auch mit halbreifen Früchten begnügt. Die kostbarsten Perlen sind nicht an der Oberfläche zu finden. Zuge-

\*) Ein waderer Volksschullehrer, der nun seine 20 Dienstjahre hinter sich hat, schrieb hier seine Erfahrungen nieder, gleichsam als Gewissensforschung für sich und andere. Gar manches, was er sagt, wird auch von der Lehrerschaft an höhern Schulen mit Nutzen gelesen werden dürfen.